



# SWISS Persona

Nummer 11 • 20. November 2023  
99. Jahrgang • Villargiroud FR

AZB  
6440 Brunnen  
Post CH AG

Ihr Personalverband • Votre association du personnel • La vostra associazione del personale • Vossa associaziun dal personal

## Militärversicherung

# Nein zu einer ungerechtfertigten Erhöhung der Prämien

Die Erhöhung des Kostendeckungsgrades der Militärversicherung (MV) hatte im Jahr 2018 einen massiven Prämienanstieg von 16,5% zur Folge. 2019 beauftragte der Bundesrat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) zu prüfen, ob sowohl auf die freiwillige Versicherung der pensionierten Berufsmilitärs als auch auf den Versicherungsschutz im Krankheitsfall der beruflich Versicherten verzichtet werden könnte. Dieses Vorhaben konnte dank swissPersona gestoppt werden, die damals davon ausging, dass man dem Dossier eine Verschnaufpause gönnen würde. Dem ist nicht so. Im Hinblick auf die Festlegung der Prämien für das nächste Jahr will man nun den Deckungsgrad von 80% auf 90% erhöhen, was eine Prämienhöhung von 13,2% zur Folge haben würde. Einmal mehr geht es darum, Sparmassnahmen für den Bund auf dem Rücken der «besonderen Personalkategorie» zu generieren. Dies bei Personen, welche für die Sicherheit unseres Landes verantwortlich sind. Dazu sagen wir Nein!

**Etienne Bernard**  
Zentralsekretär swissPersona

Die letzte Änderung der Finanzierung der Prämien für die MV erfolgte am 1. Januar 2018. Sie war eine Sparmassnahme im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017–2019, mit dem die Ausgaben des Bundes um 800 Millionen bis 1 Milliarde Franken gesenkt werden sollten. Dabei wurde von einer Berechnung, die sich auf einen Prozentsatz des Höchstbetrags



Einreichung der Petition bei der Bundeskanzlei, von links: Roland Tribolet (Geschäftsleitungsmitglied swissPersona), Laurent Egger (Präsident VdI), Dr. Peter Candidus Stocker (Präsident der Sektion militärische Berufskader der VKB). (Bild: swissPersona-VdI)

des versicherten Jahresverdienstes stützt, zu einer Berechnung nach dem Verursacherprinzip basierend auf der Entwicklung der Krankheitskosten übergegangen. Mit dem neuen Finanzierungsmodell und der damit verbundenen Prämienhöhung sollte zunächst der Deckungsgrad von mindestens 80% aufrechterhalten werden, wie es das Militärversicherungsgesetz (MVG) vorschreibt. Nach einer fünfjährigen Einführungsphase sollte der Bundesrat dann eine Erhöhung des Kostendeckungsgrades prüfen. Die beruflichen und freiwilligen Versicherten der MV wurden mit einer schmerzlichen Prämienhöhung von 16,5% überrascht. Der Bundeshaushalt wurde dadurch im Jahr 2018 um geschätzte 2,5 Millionen Franken und im Jahr 2019 um 3,4 Millionen Franken entlastet.

### Erhöhung des Deckungsgrades auf 90%

Ende Dezember 2022 ist die Einführungsphase abgelaufen, das Bundesbudget in den roten Zahlen erzwingt immer noch weitere Einsparungen. Das EDI hat daher das Bundesamt für Gesundheit (BAG) beauftragt, eine Erhöhung des Deckungsgrades von 80% auf 90% zu prüfen. Dies würde einer Prämienhöhung von 13,2% und monatlichen Kosten von rund 430 Franken entsprechen. Die MV hat auf dem Verursacherprinzip eine Erhöhung von 3,95% bei einer Prämie von 395 Franken und einem Deckungsgrad von 82,8% vorgeschlagen. Zwischen 2018 und 2022, mit Ausnahme im Jahr 2021, wurde der Deckungsgrad mit rund 83,9% immer über den verlangten 80% eingehal-

ten. Vom BAG wurde sogar ein Deckungsgraderhöhung auf 100% als Möglichkeit erwogen, womit man die rote Linie endgültig überschreiten würde. Während der fünfjährigen Einführungsphase des neuen Systems der Prämienfinanzierung der MV wurde das vom Bundesrat gesetzte Ziel erreicht. Die Anpassung der Prämien folgt dem tatsächlichen Kostenanstieg und der Deckungsgrad liegt über dem geforderten Minimum. Pikanterweise fokussiert sich das BAG auf den starken Anstieg der Prämien für die privaten Krankenversicherungen für das Jahr 2024. Dabei vergisst es, seine eigenen Parolen zu berücksichtigen, denn der Bundespräsident hat die Versicherer darauf aufmerksam gemacht, «dass überzogene Kostenschätzungen und daraus resultierende ungerechtfertigte Prämien erhöhungen zu vermeiden sind».

### Fragwürdige Argumente

Nach Prüfung der geltenden gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen kommt das BAG zum Schluss, dass einer Erhöhung des Kostendeckungsgrades der MV auf 90% nichts entgegenstehen würde – und sogar eine vollständige Kostendeckung möglich wäre. Eine Erhöhung des Kostendeckungsgrades auf 90% wäre auch aufgrund der angespannten Finanzlage des Bundes angebracht. Auch bei einem Kostendeckungsgrad von 90% würden Militärversicherte im Vergleich zu den übrigen Versicherten der Bevölkerung weiterhin von einem grosszügigeren Leistungskatalog profitieren. Die Erhöhung ist für das BAG akzeptabel. Eine Erhöhung in der Krankenversicherung mit dem Argument zu rechtfertigen, dass sie legal und aufgrund des angeschlagenen Bundeshaushalts nötig sei, ist für Ersteres etwas zu kurz gegriffen und für Letzteres unangebracht. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es darum gehen könnte, die Bundesausgaben zu senken und letztendlich die beruflichen und freiwilligen Versicherten aus der MV auszuschneiden.

Fortsetzung auf Seite 4

## KOMMENTAR



### Der Lohnschutz muss bleiben!

Liebe swissPersona-Mitglieder

Vor wenigen Tagen hat der Bundesrat beschlossen, einen neuen Anlauf zur Klärung unserer Beziehungen mit der EU zu machen. Der formelle Beschluss mit der Verabschiedung eines entsprechenden Verhandlungsmandats folgt im Dezember, nach der Konstituierung unseres Parlamentes und der Neuwahl der Landesregierung.

Wir sind mit der EU wirtschaftlich sehr eng verbunden. Die Mitgliedstaaten der EU und insbesondere unsere Nachbarländer sind unsere wichtigsten Handelspartner. Wir haben ein enormes Interesse an guten, geregelten und auch freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarn, zur EU.

Für mich ist aber klar: Das Verhandlungsmandat mit der EU muss auch die Interessen der Schweizerinnen und Schweizer, der Arbeitnehmenden in diesem Land respektieren. Um es klar und deutlich zu sagen: Eine Schwächung des Lohnschutzes darf nicht hingenommen werden.

Im Rahmen der bilateralen Abkommen haben wir bezüglich der Löhne gute Lösungen erzielt. Wir müssen akzeptieren, dass polnische, portugiesische, deutsche Unternehmen in der Schweiz arbeiten dürfen. Aber diese müssen ihren Mitarbeitenden faire Löhne bezahlen. Das ist gut und richtig so. Das soll so bleiben. Es darf nicht sein, dass auf unseren Baustellen, in unseren Restaurants und in unseren Altersheimen plötzlich miserabel bezahltes Personal von ausländischen Unternehmungen beschäftigt wird.

Unser Land hat heute einen durchaus zukunftsfähigen und starken Lohnschutz. Dieser ist seitens der EU unter Druck. Der Bundesrat ist gut beraten, hier nicht nachzugeben, standhaft zu bleiben. Das erwarten wir!

Freundliche Grüsse

Dr. Markus Meyer  
Zentralpräsident

## Militärversicherung

Das BAG prüft eine Erhöhung des Deckungsgrades von 80% auf 90%. swissPersona wehrt sich gegen eine Prämienhöhung von 13,2%.

Seiten 1–4

## Prämienverbilligungen 2024

swissPersona-Mitglieder profitieren von Prämienvergünstigungen bei diversen Krankenkassen. Eine Übersicht.

Seite 5

## Impressum

**Verleger:**  
swissPersona, Route du Montilier 98,  
1694 Villargiroud

**Redaktion:**  
Beat Wenzinger, Im Zentrum 7b, 6043 Adligenswil  
beat.wenzinger@swisspersona.ch

**Redaktionsteam:**  
Etienne Bernard, Silvano Lubini, Urs Stettler,  
Roland Tribolet, Beat Wenzinger, André Wiltschek

**Inseratverwaltung:**  
Roland Murer, designierter Zentralkassier  
swissPersona, Parkstrasse 4, 6440 Brunnen  
079 512 58 59, zentral.kassier@swisspersona.ch

**Insertionspreis:**  
Annoncen 50 Rappen/Millimeter (Zehntelspalte)

**Adressänderungen an:**  
Roland Murer, designierter Zentralkassier  
swissPersona, Parkstrasse 4, 6440 Brunnen  
079 512 58 59, zentral.kassier@swisspersona.ch

**Druck und Spedition:**  
CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

**Abonnementspreis:** 22 Franken jährlich

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Nächster Redaktionsschluss:** 6. Dezember 2023

**Internet:** www.swisspersona.ch

## Assicurazione militare

# No ad un aumento ingiustificato dei premi

L'aumento del rapporto di copertura dei costi dell'assicurazione militare (AM) ha comportato un massiccio aumento dei premi del 16,5% nel 2018. Nel 2019, il Consiglio federale ha incaricato il Dipartimento federale dell'interno (DFI) di esaminare la possibilità di rinunciare sia all'assicurazione volontaria del personale militare professionale in pensione sia alla copertura assicurativa in caso di malattia degli assicurati professionali. Questo progetto è stato interrotto grazie a swissPersona, che all'epoca ipotizzava che il dossier avrebbe avuto un po' di respiro. Non è così. In vista della definizione dei premi per l'anno prossimo, ora si vuole aumentare il grado di copertura dall'80% al 90%, il che comporterebbe un aumento dei premi del 13,2%. Ancora una volta, si tratta di generare misure di risparmio per la Confederazione sulle spalle di una categoria speciale di personale. Si tratta di persone che sono responsabili della sicurezza del nostro Paese. Noi diciamo no a tutto questo!

**Etienne Bernard**  
Segretario centrale swissPersona

L'ultima modifica del finanziamento dei premi per l'AM è avvenuta il 1° gennaio 2018: si trattava di una misura di riduzione dei costi nell'ambito del programma di stabilizzazione 2017-2019, che mirava a ridurre le spese della Confederazione di 800 milioni fino a 1 miliardo. Nel processo, si è passati da un calcolo basato su una percentuale dell'importo massimo dei guadagni annuali assicurati a un calcolo basato sul principio di causalità in base all'andamento dei costi medici. Con il nuovo modello di finanziamento e il relativo aumento dei premi, inizialmente doveva essere mantenuto un tasso di copertura di almeno l'80%, come previsto dalla legge federale sull'assicurazione militare (LAM). Dopo una fase introduttiva di cinque anni, il Consiglio federale dovrebbe valutare un aumento del tasso di copertura dei costi. Gli assicurati professionali e volontari dell'AM sono stati sorpresi da un doloroso aumento dei premi del 16,5%. Questo ha alleggerito il bilancio federale di circa 2,5 milioni di franchi nel 2018 e di 3,4 milioni di franchi nel 2019.

## Aumento del tasso di copertura al 90%

La fase introduttiva è scaduta a fine dicembre 2022 e il bilancio federale in rosso continua a richiedere ulteriori risparmi. Il DFI ha pertanto incaricato l'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP) di esaminare un tasso di copertura compreso tra l'80% e il 90%. Ciò corrisponderebbe a un aumento dei premi del 13,2% e a costi mensili di circa 430 franchi. Sulla base del principio di causalità, l'AM ha proposto un aumento del 3,95% con un premio di 395 franchi e un tasso di copertura dell'82,8%. Tra il 2018 e il 2022, ad eccezione del 2021, il tasso di copertura di circa l'83,9% si è sempre mantenuto al di sopra

dell'80% richiesto. L'UFSP ha addirittura preso in considerazione la possibilità di un aumento del tasso di copertura del 100%, che avrebbe finalmente superato la linea rossa. Durante la fase introduttiva di cinque anni del nuovo sistema di finanziamento dei premi dell'AM, l'obiettivo fissato dal Consiglio federale è stato raggiunto. L'adeguamento dei premi segue l'effettivo aumento dei costi e il tasso di copertura è superiore al minimo richiesto. L'UFSP si concentra sul forte aumento dei premi per l'assicurazione sanitaria privata per il 2024, dimenticando di tenere conto dei suoi stessi slogan, poiché il presidente della Confederazione ha richiamato l'attenzione degli assicuratori sul fatto che «bisogna evitare stime esagerate dei costi e conseguenti aumenti ingiustificati dei premi».

## Argomenti discutibili

Dopo aver esaminato le disposizioni legali e regolamentari applicabili, l'UFSP giunge alla conclusione che non vi sono ostacoli all'aumento del tasso di recupero dei costi dell'AM al 90% e che esso consentirebbe addirittura il pieno recupero dei costi. Un aumento del tasso di recupero dei costi al 90% sarebbe opportuno anche a causa della difficile situazione finanziaria della Confederazione. Anche con un livello di copertura dei costi del 90%, gli assicurati militari continuerebbero a beneficiare di un catalogo di prestazioni più generoso rispetto al resto della popolazione. L'aumento è accettabile per l'UFSP. Giustificare un aumento dell'assicurazione malattia con l'argomentazione che è legale e che è dovuto alle difficoltà del bilancio federale è un po' miope per il primo e inappropriato per il secondo. Non si può fare a meno di pensare che l'obiettivo potrebbe essere quello di ridurre la spesa federale e, in ultima analisi, di eliminare gli assicurati professionali e volontari dell'AM. Con un grado di copertura del 90%, la Confederazione guadagnerebbe 2 milioni di franchi in più all'anno, e con un grado di copertura del 100%, 4 milioni di franchi. Alla luce dei 2,9 miliardi di franchi di riduzione dei premi versati dal DFI nel 2022, si tratta di risparmi nel posto sbagliato. Gli obiettivi fissati nel 2017 nel rapporto del Consiglio federale sulla modifica dell'ordinanza sull'assicurazione militare (OAM) sono stati raggiunti o addirittura superati e, secondo le argomentazioni di allora, un simile aumento non è giustificato.

## La Suva era già contraria nel 2017

Nella sua presa di posizione del 2017 sul progetto di revisione dell'OAM, la Suva (che gestisce l'AM per conto della Confederazione) si è opposta all'aumento del livello di copertura all'80%, che mirava ad aumentare le entrate della Confederazione attraverso l'aumento dei premi. Ecco un estratto della loro argomentazione:

*«Il finanziamento delle prestazioni è diverso per le malattie nella LAMal e nella LAM. La comprensione di questa differenza di finanziamento è necessaria per capire il rapporto di recupero dei costi. Nel AM, viene effettuato un calcolo dei costi completi, vale a dire che l'AM sostiene, tra gli altri, i seguenti costi:*

*1. Pagamento integrale dei ricoveri ospedalieri: i cantoni non finanziano nulla.*

*2. Tariffe DRG più elevate a causa delle tariffe uniformi come assicurazione sociale federale: i cantoni non finanziano alcun sussidio come nella LAMal.*

*3. Riduzione dei premi pagata dalla «collettività» di tutti gli assicurati stessi: la Confederazione e i cantoni non finanziano nulla, a differenza della riduzione dei premi prevista dalla LAMal.*

*4. Nessuna franchigia o trattenuta: le persone malate non pagano alcun contributo aggiuntivo.*

*5. Nessun pagamento/rimborso dalla perequazione dei rischi: la perequazione dei rischi viene calcolata all'interno del gruppo dei militari professionisti e dei militari professionisti in pensione.*

*Rispetto all'assicurazione sanitaria secondo la LAMal, il tasso di copertura per un tale «calcolo dei costi completi» con finanziamento integrale tramite i premi degli assicurati è solo del 68% circa. Se per l'AM è richiesto un rapporto di copertura dei costi di «almeno l'80%», ciò significa che gli assicurati devono pagare molto di più rispetto ai premi dell'assicurazione sanitaria secondo la LAMal.*

*È vero che il collettivo con una maggioranza di uomini è più economico del collettivo complessivo secondo la LAMal. Tuttavia, questo non compensa l'intera differenza di copertura dei costi, che va dal 68% all'80%. Da quanto sopra esposto si evince che con un rapporto di copertura dei costi superiore al 68%, gli assicurati pagano le prestazioni erogate dallo Stato in base alla LAMal. In questo caso, lo Stato risparmia questi contributi\*, che vengono pagati dagli assicurati con i premi dell'AM.*

*Tuttavia, poiché gli assicurati pagano le tasse e quindi coprono i costi non coperti dall'assicurazione sanitaria (di cui, tuttavia, non beneficiano), vi è un doppio onere. Ora il legislatore ha deciso di richiedere un rapporto di recupero dei costi di almeno l'80% per l'AM. Tuttavia, un ulteriore aumento di questo rapporto di recupero dei costi dovrebbe essere esaminato sotto il profilo costituzionale (divieto di arbitrarietà, divieto di doppia imposizione, principio di uguaglianza, ecc.). Pertanto, riteniamo che un aumento della percentuale di recupero dei costi nell'AM non possa essere sottoposto a tale esame. Finché la percentuale di recupero dei costi secondo la LAMal è leggermente inferiore a quella dell'AM, riteniamo che un aumento – anche dopo una fase introduttiva di cinque anni – sia inappropriato.»*

\*Con il sistema attuale, i cantoni risparmiano tra gli 8 e i 9 milioni di franchi all'anno.

## Che cosa ha fatto swissPersona?

Tra giugno e settembre abbiamo chiesto un colloquio con l'UFSP. Il direttore ha rifiutato, sostenendo che il livello di copertura dei costi dell'AM non poteva essere negoziato nell'ambito di colloqui tra l'UFSP, la Suva (AM) e le parti sociali. Ci siamo quindi rivolti alla Segreteria generale del DDPS e successivamente alla consigliera federale Viola Amherd. Abbiamo trovato ascolto e comprensione per le nostre argomentazioni. Tuttavia, non è certo che la consigliera federale riuscirà a ottenere la maggioranza in Consiglio federale. Il 12 ottobre è stata consegnata alla Cancelleria federale una petizione

con 2055 firme, raccolta in 11 giorni e frutto della collaborazione tra l'AdI, la Sezione dei quadri professionali militari e l'Associazione della polizia militare territoriale. Poiché l'UFSP non ha rispettato le regole del partenariato sociale, abbiamo scritto una lettera al presidente della Confederazione e al capo del DFI. Il 26 ottobre siamo riusciti a organizzare un incontro con l'assistente personale del consigliere federale Alain Berset, al quale erano presenti (finalmente) anche il capo della Divisione vigilanza delle assicurazioni e il capo della Sezione assicurazione militare. Sul fronte dell'argomentazione, le linee non si sono praticamente mosse, anche se si può rimanere ottimisti.

## Sintesi

Il tasso di copertura dell'80% è già troppo alto, poiché gli assicurati dell'AM pagano le spese ospedaliere stazionarie con le loro tasse. Questo tasso dovrebbe essere adeguato al 67%, analogamente ai fondi di assicurazione sanitaria privati.

Con i loro premi, gli assicurati dell'AM finanziano le riduzioni dei premi, le spese mediche e le spese ospedaliere di ricovero. Non ci sono franchigie o eccessi, in quanto questi vengono presi in considerazione nel calcolo dei costi totali.

Non è consentito aumentare eccessivamente i premi per le persone non assicurate volontariamente che non possono scegliere la propria cassa o il proprio modello assicurativo.

Gli assicurati professionali rappresentano un rischio ridotto rispetto al resto della popolazione.

Un premio interessante per gli assicurati volontari (pensionati) tutela anche gli interessi dell'AM per evitare controversie con gli assicuratori privati.

L'articolo 59 della Costituzione federale garantisce una protezione speciale per le persone che prestano servizio: «Chiunque, nel prestare servizio militare, patisce danni alla salute ha diritto per sé a un adeguato sostegno da parte della Confederazione.» I militari di professione svolgono compiti di sicurezza per la popolazione e sono costantemente esposti agli stessi rischi della milizia. Ogni giorno mettono a repentaglio la loro salute e la loro vita per svolgere compiti di sicurezza per la Confederazione. Un aumento della copertura dell'AM non deve essere usato impropriamente per risanare l'erario federale. L'AM non è stata concepita per generare profitti come richiesto dalle compagnie assicurative private orientate al profitto.

## Conclusione

swissPersona ha presentato al DFI e alla consigliera federale Amherd la seguente proposta di compromesso: il grado di copertura minimo dovrebbe rimanere all'80% e i premi per il 2024 dovrebbero essere aumentati al massimo tra il 5% e il 6%. Se invece dovesse prevalere il 90% e si puntasse addirittura a un grado di copertura del 100%, l'AM non sarebbe più così attraente in futuro e ci si dovrebbe chiedere se l'assicurazione obbligatoria possa continuare a essere mantenuta. Le forze che si sono battute per l'abolizione dell'AM per il personale militare ne sarebbero probabilmente felici. Ma è certo che un simile passo avrebbe solo dei perdenti. ■

## COMMENTO



## La protezione del salario deve rimanere!

Traduzione Carlo Spinelli

Care e cari membri di swissPersona

Pochi giorni fa il Consiglio federale ha deciso un nuovo avvio atto a chiarire le nostre relazioni con l'UE. La decisione formale e relativo mandato negoziale seguirà in dicembre dopo la costituzione del nuovo parlamento e nomina del governo.

Con l'UE siamo strettamente legati economicamente. I membri dell'UE ed in particolare gli stati confinanti sono i nostri partner commerciali più importanti. È per noi di assoluto interesse curare e mantenere rapporti regolamentati ed amichevoli verso i nostri vicini e l'UE.

Per me è comunque chiaro che il mandato negoziale deve garantire e rispettare anche gli interessi delle cittadine e dei cittadini svizzeri che operano nel nostro Paese. Dev'essere ben chiaro che un indebolimento della protezione dei salari è inaccettabile.

Nell'ambito degli accordi bilaterali in merito ai salari abbiamo raggiunto delle ottime soluzioni. Dobbiamo accettare che imprese polacche, portoghesi o tedesche possano lavorare in Svizzera. Ma queste devono stipendiare i propri collaboratori con salari corretti. Questo è giusto e positivo; e così deve rimanere. Non è tollerabile che sui nostri cantieri, nei nostri esercizi pubblici e nelle case anziani, di colpo il personale dipendente da ditte estere venga retribuito con salari da miseria.

Il nostro Paese oggi ha una protezione dei salari sostenibile e forte. Da parte dell'UE questa viene messa sotto pressione. Il Consiglio federale è ben informato e non deve arrendersi ma rimanere fermo. Questo è quanto ci aspettiamo!

Cordiali saluti

Dr. Markus Meyer  
Presidente centrale



Assurance militaire

# Non à une augmentation injustifiée des primes

En 2018, l'augmentation du taux de couverture des coûts de l'assurance militaire (AM) a eu pour conséquence une augmentation massive des primes de 16,5%. En 2019, le Conseil fédéral mandatait le Département fédéral de l'intérieur (DFI) d'examiner la possibilité de renoncer aussi bien à l'assurance facultative des militaires de carrière pensionnés ainsi qu'à la couverture d'assurance en cas de maladie des assurés à titre professionnel. Ce projet a pu être stoppé grâce à swissPersona qui pensait alors qu'on laisserait un peu de répit à ce dossier. Il n'en est rien. En vue de la fixation des primes de l'année prochaine, on veut à nouveau augmenter le taux de couverture de 80% à 90% avec pour corollaire une augmentation des primes de 13,2%. Il s'agit une fois de plus pour la Confédération de générer des économies sur le dos d'une catégorie particulière de personnel. Celle des personnes en charge de sa sécurité. À cela, nous disons non!



Remise de la pétition à la Chancellerie fédérale, de gauche: Roland Tribolet (membre de la direction de swissPersona), Laurent Egger (président AdI), un collaborateur de la Chancellerie fédérale et le Dr Peter Candidus Stocker (président de la Section des cadres militaires de carrière de l'ACC). (Photo: swissPersona-AdI)

**Etienne Bernard**  
Secrétaire central swissPersona

La dernière modification du financement des primes maladie de l'AM remonte au 1<sup>er</sup> janvier 2018. Elle était une mesure d'économie résultant du programme de stabilisation 2017-2019, qui visait une réduction des dépenses de la Confédération de 800 millions à 1 milliard. On était alors passé d'un calcul se basant sur un pourcentage du montant maximum du gain annuel assuré vers celui prenant en compte l'évolution des frais de maladie en vertu du principe de causalité. Le nouveau modèle de financement et l'augmentation des primes qui en découle devait permettre de maintenir dans un premier temps le taux de couverture de 80% au moins, comme l'exige la loi sur l'assurance militaire (LAM). Après une phase d'introduction de cinq ans, le Conseil fédéral devrait examiner une augmentation du taux de couverture des coûts. Dès lors, les assurés professionnels et volontaires de l'AM accusaient le coup de massue que les 16,5% d'augmentation représentaient. Le budget fédéral a ainsi été allégé d'un montant estimé à 2,5 millions de francs en 2018 et à 3,4 millions de francs en 2019.

## Augmenter le taux de couverture à 90%

Fin décembre 2022, la phase d'introduction est arrivée à son terme, le budget fédéral dans les chiffres rouges impose toujours de nouvelles économies. Le département fédéral de l'intérieur (DFI) a donc chargé l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) de l'examen du taux de couverture de 80% à 90%. Cela représente une augmentation de 13,2% pour une prime mensuelle de 430 francs. LAM a, selon le principe de causalité, proposé une augmentation de 3,95% pour 395 francs de prime et 82,8% de taux de couver-

ture. Entre 2018 et 2022 à l'exception de 2021, le taux de couverture avec jusqu'à 83,9% s'est toujours situé au-dessus des 80% exigés. L'OFSP a même envisagé comme possibilité une augmentation du taux de couverture de 100%, ce qui aurait définitivement franchi la ligne rouge. Durant les cinq ans qu'a duré la phase d'introduction du nouveau système de financement des primes de l'AM, force est de constater que l'objectif que le Conseil fédéral s'était fixé a été atteint. L'adaptation des primes suit l'augmentation effective des coûts et le taux de couverture est supérieur au minimum exigé. Il est piquant de constater que l'OFSP se focalise sur la forte hausse des primes des assurances-maladies privées pour 2024. Ce faisant, il oublie de tenir compte de ses propres mots d'ordre. Le président de la Confédération a attiré l'attention des assureurs sur le fait «qu'il faut éviter les estimations de coûts excessives et les augmentations de primes non justifiées qui en découlent».

## Arguments douteux

Après avoir examiné les dispositions légales et réglementaires applicables, l'OFSP arrive à la conclusion qu'elles ne s'opposent pas à une augmentation du taux de couverture des coûts de l'AM à 90% et qu'elles permettraient même une couverture complète des coûts. Une augmentation du taux de couverture des coûts à 90% serait également indiquée en raison de la situation financière tendue de la Confédération. Même avec un taux de couverture des coûts de 90%, les assurés militaires continueraient à bénéficier d'un catalogue de prestations plus généreux par rapport au reste de la population. L'augmentation est acceptable pour l'OFSP.

Justifier de hausse dans l'assurance-maladie en argumentant que c'est légal et en raison du budget fédéral en difficulté, c'est un peu court pour le

premier et déplacé pour le second. On ne peut s'empêcher de penser qu'il puisse s'agir d'alléger les dépenses fédérales voire à terme de sortir les assurés professionnels et volontaires de l'AM. Avec un taux de couverture de 90%, la Confédération gagnerait 2 millions de francs supplémentaires par année et 4 millions de francs avec un taux de 100%. Des économies de bouts de chandelle en regard des 2,9 milliards de francs de réductions de primes versés par le DFI en 2022.

Les objectifs fixés en 2017 dans le rapport du Conseil fédéral sur la modification de l'ordonnance sur l'assurance militaire (OAM) ont été atteints voire dépassés et selon les arguments d'alors, une telle augmentation n'a pas lieu d'être.

## La Suva déjà contre en 2017

Dans sa prise de position de 2017 sur le projet de révision de l'OAM, la Suva (qui gère l'AM sur mandat de la Confédération) s'était prononcée contre l'élévation du taux de couverture à 80% qui visait à augmenter les recettes de la Confédération par une hausse des primes. Voici un extrait de son argumentation:

*«Le financement des prestations en cas de maladie est différent dans la loi sur l'assurance-maladie (LAMal) et la LAM. Il est nécessaire de comprendre ces différences afin de pouvoir calculer le taux de couverture. Dans l'AM, on procède à un calcul des coûts complets, c'est-à-dire que les coûts suivants relèvent de l'AM:*

1. Indemnisation complète des séjours hospitaliers stationnaires: les cantons ne financent rien.
2. Tarifs DRG plus élevés en raison de tarifs uniformes en tant qu'assurance sociale fédérale: les cantons ne financent pas de subsides comme dans la LAMal.

3. La réduction des primes est payée par les assurés eux-mêmes: la Confédération et les cantons ne financent rien, contrairement à la réduction des primes selon la LAMal.

4. Pas de franchise ou de quote-part: les malades ne paient pas de contributions supplémentaires.

5. Pas de versements/remboursements de la compensation des risques: la compensation des risques est calculée au sein du collectif des militaires de carrière et des militaires actifs et retraités.

*Comparé à l'assurance-maladie selon la LAMal, le taux de couverture d'un tel calcul des coûts complets avec le financement intégral par les primes des assurés n'est que d'environ 68%. Si l'on exige donc un taux de couverture des coûts d'au moins 80% pour l'AM, cela signifie que les assurés doivent payer beaucoup plus que les primes d'assurance-maladie selon la LAMal.*

*Le collectif composé majoritairement d'hommes est certes plus avantageux que le collectif global selon la LAMal. Mais cela ne compense pas toute la différence du taux de couverture des coûts de 68% à 80%. C'est pourquoi il est clair, sur la base des explications ci-dessus, que lorsque le taux de couverture des coûts est supérieur à 68%, les assurés paient des prestations qui, selon la LAMal, sont fournies par l'État. Dans ce cas, l'État économise ces contributions\*, qui sont payées par les primes des assurés de l'AM.*

*Mais comme ces assurés paient des impôts et couvrent ainsi les coûts non couverts par l'AM (dont ils ne profitent pas), il s'agit d'une double charge. Le législateur a décidé d'exiger un taux de couverture des coûts d'au moins 80% pour l'AM. Une augmentation supplémentaire de ce taux de couverture des coûts devrait toutefois être examinée du point de vue constitutionnel (interdiction de l'arbitraire, interdiction de la double imposition, principe d'égalité, etc.). Nous partons donc du principe qu'une augmentation du taux de couverture des coûts dans l'AM ne résisterait pas à cet examen. Tant que le taux de couverture des coûts selon la LAMal est inférieur à celui de l'AM, nous considérons qu'une augmentation – même après une phase d'introduction de cinq ans – inadaptée.»*

\*Avec le système actuel, les cantons économisent entre 8 et 9 millions de francs par an.

## Qu'a entrepris swissPersona?

Entre juin et septembre nous avons demandé à être entendus par l'OFSP. Sa directrice nous a fait part de son refus au motif que le niveau du taux de couverture des coûts de l'AM ne peut pas être négocié dans le cadre de discussions entre l'OFSP, la Suva (AM) et les partenaires sociaux. Nous nous sommes alors tournés vers le secrétariat général du DDPS, puis vers la conseillère fédérale Viola Amherd. Nous y avons trouvé une écoute attentive ainsi que de la compréhension pour nos arguments. Il n'est pas certain que la conseillère fédérale puisse obtenir une majorité au Conseil fédéral. Le 12 octobre, une

Continue à la page 4

## COMMENTAIRE



### La protection des salaires doit rester!

Traduction Jean Pythoud

Chers membres de swissPersona

Il y a quelques jours, le Conseil fédéral a décidé d'une nouvelle tentative afin d'éclaircir nos relations avec l'UE. La décision formelle avec l'adoption d'un mandat de négociation correspondant aura lieu en décembre, après la constitution de notre parlement et la nouvelle élection de l'exécutif fédéral.

Nous sommes économiquement étroitement liés avec l'UE. Les états membres de l'UE, et en particulier nos états voisins, sont nos partenaires commerciaux importants. Nous avons un intérêt énorme à de bonnes relations régulières et amicales avec nos voisins de l'UE.

Mais, pour moi, il est clair que le mandat de négociation avec l'UE doit aussi respecter les intérêts des Suisses et des Suisses, des employés de ce pays. Pour le dire clairement: un affaiblissement de la protection salariale ne doit pas être acceptée.

Par rapport aux salaires, nous sommes parvenus à de bonnes solutions dans le cadre des accords bilatéraux. Nous devons accepter que des entreprises polonaises, portugaises et allemandes puissent travailler en Suisse. Mais celles-ci doivent payer des salaires justifiés à leurs collaborateurs. Ceci est bon et juste. Ceci doit rester. Il ne doit pas être que sur nos chantiers, dans nos restaurants et nos résidences pour aînés le personnel d'entreprises étrangères engagé soit payé misérablement.

Aujourd'hui, notre pays a une forte protection salariale décidément orientée sur le futur. Celle-ci est mise sous pression de la part de l'UE. Le Conseil fédéral serait bien conseillé de ne pas céder sur ce point et de demeurer ferme. Nous attendons!

Cordiales salutations

Dr. Markus Meyer  
Président central

**Ihr Personalverband**  
Votro association du personnel  
La vostra associazione del personale  
Vossa associaziun dal personal

Fortsetzung von Seite 1

Bei einem Deckungsgrad von 90% würde der Bund jährlich 2 Millionen Franken und bei einem Deckungsgrad von 100% 4 Millionen Franken zusätzlich einnehmen. Angesichts der 2,9 Milliarden Franken an Prämienverbilligungen, die das EDI im Jahr 2022 ausbezahlt hat, sind dies Einsparungen am falschen Ort. Die Ziele, die 2017 im Bericht des Bundesrates über die Änderung der Verordnung über die Militärversicherung (MVV) festgelegt wurden, wurden erreicht oder sogar übertroffen – nach den damaligen Argumenten ist eine solche Erhöhung nicht gerechtfertigt.

### Suva bereits 2017 dagegen

In ihrer Stellungnahme von 2017 zum Entwurf der Revision der MV sprach sich die Suva (die die MV im Auftrag des Bundes führt) gegen die Erhöhung des Deckungsgrades auf 80% aus, die darauf abzielte, die Einnahmen des Bundes durch höhere Prämien zu steigern. Hier ein Auszug aus ihrer Argumentation:

«Die Finanzierung der Leistungen ist bei Krankheit im KVG und MVG unterschiedlich. Das Verständnis in diese unterschiedliche Finanzierung ist notwendig, damit der Kostendeckungsgrad nachvollzogen werden kann. In der MV wird eine Vollkostenrechnung gemacht, das heisst folgende Kosten fallen unter anderem bei der MV an:

1. Volle Abgeltung der stationären Spitalaufenthalte: Kantone finanzieren nichts.
2. Höhere DRG-Tarife aufgrund einheitlicher Tarife als eidgenössische Sozialversicherung: Kantone finanzieren keine Zuschüsse wie im KVG.

3. Prämienverbilligung bezahlt das «Kollektiv» aller Versicherten selber: Bund und Kantone finanzieren nichts, im Gegensatz zur Prämienverbilligung nach KVG.

4. Keine Franchise oder Selbstbehalt: Erkrankte bezahlen keine zusätzlichen Beiträge.

5. Keine Einzahlungen/Rückzahlungen aus dem Risikoausgleich: Risikoausgleich wird innerhalb der Gruppe der Berufsmilitär und der pensionierten Berufsmilitär errechnet.

Verglichen mit der Krankenversicherung nach KVG ist der Deckungsgrad bei einer solchen Vollkostenrechnung mit der vollen Finanzierung über die Prämien der Versicherten lediglich bei zirka 68%. Wenn also bei der MV ein Kostendeckungsgrad von mindestens 80% verlangt wird, heisst dies, dass die Versicherten einiges mehr bezahlen müssen als verglichen mit den Krankenversicherungsprämien nach dem KVG.

Wohl ist hier das Kollektiv mit mehrheitlich Männern günstiger als das Gesamtkollektiv nach KVG. Dies wiegt jedoch nicht die ganze Differenz des Kostendeckungsgrades von 68% zu 80% auf. Deshalb wird anhand der obigen Ausführungen klar, dass bei einem Kostendeckungsgrad von mehr als 68% die Versicherten Leistungen bezahlen, welche nach KVG der Staat erbringt. Hier spart sich der Staat diese Beiträge\*, welche von den Versicherten mit Prämien bei der MV bezahlt werden.

Da die Versicherten jedoch Steuern bezahlen und damit die von der Krankenversicherung nicht gedeckten Kosten abdecken (wovon sie aber nicht profitieren), liegt hier eine Dop-

pelbelastung vor. Nun hat der Gesetzgeber entschieden, bei der MV einen Kostendeckungsgrad von mindestens 80% zu verlangen. Eine weitere Erhöhung dieses Kostendeckungsgrades wäre jedoch unter verfassungsmässigen Gesichtspunkten (Willkürverbot, Doppelbesteuerungsverbot, Gleichheitsgebot etc.) zu prüfen. Wir geben deshalb davon aus, dass eine Erhöhung des Kostendeckungsgrades in der MV dieser Prüfung nicht standhält. Solange der Kostendeckungsgrad nach KVG einiges unter demjenigen der MV liegt, erachten wir eine Erhöhung – auch nach einer 5-jährigen Einführungsphase – als unangepasst.»

\*Mit dem aktuellen System sparen die Kantone zwischen 8 und 9 Millionen Franken pro Jahr.

### Was hat swissPersona unternommen?

Zwischen Juni und September haben wir eine Aussprache beim BAG beantragt. Die Direktorin lehnte diese mit der Begründung ab, dass die Höhe des Kostendeckungsgrades der MV nicht im Rahmen von Gesprächen zwischen dem BAG, der Suva (MV) und den Sozialpartnern verhandelt werden könne. Wir wandten uns daraufhin an das Generalsekretariat des VBS und später an Bundesrätin Viola Amherd. Dort trafen wir auf offene Ohren und Verständnis für unsere Argumente. Ob die Bundesrätin im Bundesrat eine Mehrheit gewinnen kann, ist jedoch ungewiss. Am 12. Oktober 2023 wurde der Bundeskanzlei eine Petition mit 2055 Unterschriften übergeben, die innerhalb von 11 Tagen gesammelt wurden und das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem VdI, der Sektion militärische Berufskader und der Vereini-

gung der territorialen Militärpolizei war. Da das BAG die Regeln der Sozialpartnerschaft nicht beachtete, verfassten wir ein Schreiben an den Bundespräsidenten und Vorsteher des EDI. Am 26. Oktober 2023 konnten wir ein Gespräch mit dem persönlichen Mitarbeiter von Bundesrat Alain Berset führen, bei dem (endlich) auch der Abteilungsleiter Versicherungsaufsicht und die Sektionsleiterin Militärversicherung anwesend waren. An der Argumentationsfront haben sich die Linien kaum bewegt, auch wenn man optimistisch bleiben darf.

### Zusammenfassung

Mit 80% ist der Deckungsgrad bereits zu hoch, da die Versicherten der MV die stationären Spitalkosten mit ihren Steuern bezahlen. Dieser Satz müsste analog den privaten Krankenkassen bei 67% angepasst werden.

Mit ihren Prämien finanzieren die Versicherten der MV die Prämienverbilligungen, die Krankheitskosten und die stationären Spitalkosten. Es gibt keine Franchise oder Selbstbeteiligung, da diese bei der Berechnung der Vollkosten berücksichtigt werden.

Es ist nicht zulässig, die Prämien für nicht freiwillig Versicherte übermässig zu erhöhen, die ihre Krankenkasse oder ihr Versicherungsmodell nicht wählen können.

Die beruflich Versicherten stellen im Vergleich zur übrigen Bevölkerung ein kleines Risiko dar.

Eine attraktive Prämie für freiwillig Versicherte (Rentner) schont auch die Interessen der MV, um Streitigkeiten mit den privaten Versicherern zu vermeiden.

Der Artikel 59 der Bundesverfassung garantiert Dienstleistenden einen besonderen Schutz:

«Personen, die Militär- oder Ersatzdienst leisten und dabei gesundheitlichen Schaden erleiden oder ihr Leben verlieren, haben für sich oder ihre Angehörigen Anspruch auf angemessene Unterstützung des Bundes.»

Berufsmilitär erfüllen Sicherheitsaufgaben für die Allgemeinheit und sind ständig denselben Risiken ausgesetzt wie die Miliz. Sie setzen jeden Tag ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel, um Sicherheitsaufgaben für den Bund zu erfüllen.

Eine Erhöhung des Deckungsgrades der MV darf nicht zur Sanierung der Bundeskasse missbraucht werden. Die MV ist nicht darauf ausgerichtet, Renditen zu erwirtschaften, wie es von gewinnorientierten Privatversicherungen verlangt wird.

### Schlussfolgerung

swissPersona hat dem EDI und Bundesrätin Viola Amherd folgenden Vorschlag als Kompromiss unterbreitet: Der minimale Deckungsgrad soll weiterhin bei 80% belassen und die Prämien fürs Jahr 2024 im Maximum zwischen 5% und 6% erhöht werden. Sollten sich die 90% dennoch durchsetzen und gar ein Deckungsgrad von 100% angestrebt werden, so wäre die MV künftig nicht mehr so attraktiv und man müsste sich die Frage stellen, ob die Versicherungspflicht weiterhin aufrechterhalten werden kann. Die Kräfte, die sich für die Abschaffung der MV für das militärische Personal eingesetzt haben, würden sich wahrscheinlich darüber freuen. Aber sicher ist, dass es bei einem solchen Schritt nur Verlierer geben würde. ■

Continue de la page 3

pétition munie de 2055 signatures récoltés en 11 jours a été remise à la Chancellerie fédérale, fruit de la collaboration entre l'AdI, la Section des cadres militaires professionnels et de l'Association de la police militaire territoriale. L'OFSP n'ayant pas respecté les règles du partenariat social, nous avons écrit au président de la Confédération et chef du DFI. Le 26 octobre dernier, nous avons pu nous entretenir avec le collaborateur personnel du conseiller fédéral Alain Berset en présence (enfin) du chef de la division surveillance de l'assurance et de la cheffe de Section assurance militaire. Sur le front des arguments, les lignes ont peu bougé même s'il est permis de rester optimiste.

### Résumé

Avec 80%, le taux de couverture est déjà trop élevé car les assurés de l'AM paient les coûts hospitaliers stationnaires avec leurs impôts. Ce taux ne devrait pas être supérieur à celui des caisses de maladie privées, qui est de 67%.

Avec leurs primes les assurés de l'AM financent les réductions de primes, les frais médicaux et les coûts hospitaliers stationnaires. Il n'y a pas de franchise ni de quote-part car elles sont prises en compte dans le calcul des coûts complets.

Il n'est pas admissible d'augmenter de manière excessive les primes des assurés non volontaires qui ne peuvent pas choisir leur caisse maladie ou leur modèle d'assurance.

Les assurés professionnels représentent un faible risque par rapport au reste de la population.

Une prime attractive pour les assurés à titre volontaire (pensionnés) ménage aussi les intérêts de l'AM afin d'éviter les litiges avec les assureurs privés.

L'article 59 de la constitution fédérale garanti une protection spéciale aux personnes accomplissant un service: «Les personnes qui sont atteintes dans leur santé dans l'accomplissement de leur service militaire ont droit à une aide appropriée de la Confédération.» Les militaires de carrière accomplissent des tâches de sécurité pour la collectivité et sont exposés en permanence aux mêmes risques que la milice. Ils mettent chaque jour leur santé et leur vie en danger pour accomplir des tâches de sécurité au profit de la Confédération.

Une augmentation du taux de couverture de l'AM ne doit pas être détournée pour assainir la caisse fédérale. L'AM n'a pas pour but de générer des rendements comme cela est exigé des assurances privées à but lucratif.

### Conclusion

swissPersona a soumis au DFI et à la conseillère fédérale Amherd la proposition suivante à titre de compromis: le taux de couverture minimal doit être maintenu à 80% et les primes pour 2024 doivent être augmentées au maximum entre 5% et 6%. Si les 90% devaient néanmoins s'imposer et qu'un taux de couverture de 100% était visé, l'AM ne serait plus aussi attractive à l'avenir et il faudrait se demander si l'obligation d'assurance peut être maintenue. Les forces qui ont œuvré pour la suppression de l'AM pour le personnel militaire s'en réjouiraient probablement. Mais il est certain qu'il n'y aurait que des perdants dans une telle démarche. ■

## Congrès Syna

# Yvonne Feri nouvelle présidente

**Avec la conseillère nationale Yvonne Feri pour nouvelle présidente, une nouvelle direction et de nouvelles structures, Syna se prépare pour l'avenir conformément à sa nouvelle devise «L'être humain est au centre de nos préoccupations». C'est ce qui a été décidé lors de ce congrès à Lucerne par les quelque 350 délégué-e-s du plus ancien syndicat interprofessionnel de Suisse.**

Etienne Bernard  
Secrétaire central swissPersona

Pour son 25<sup>e</sup> anniversaire, Syna fait peau neuve. Ses 350 délégué-e-s ont élu la conseillère nationale Yvonne Feri à la présidence du syndicat lors du congrès du 28 octobre à Lucerne. Souo: sa houlette, le plus ancien syndicat interprofessionnel de Suisse mettra davantage encore l'humain au centre de ses préoccupations. Il s'agira évidemment d'améliorer les conditions de travail, mais aussi de mettre l'accent sur la nécessité de la solidarité. Ce sujet est d'une actualité brûlante après la pandémie de Covid et compte tenu des conflits militaires actuels ou encore de la perte du pouvoir d'achat jumelée à une augmentation constante du coût de la vie.



Les 350 délégué-e-s du congrès Syna du 28 octobre 2023 à Lucerne. (Photo Syna)

Yvonne Feri, 57 ans, domiciliée à Wettingen en Argovie, est membre du Conseil national (membre de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique ainsi que de la Commission de gestion) depuis 2011 jusqu'à novembre 2023. Elle est active dans les domaines de la politique et du bénévolat depuis 30 ans. Ses thématiques de prédilection sont la sécurité sociale, la lutte contre la pauvreté et contre la violence domestique, l'égalité et la diversité, la politique familiale, la protection de l'enfance et certains sujets de santé. Le vaste réseau qu'elle a constitué au

niveau national et sa connaissance des processus et des structures politiques, tant au niveau communal et cantonal que fédéral, constituent de précieux atouts.

Syna est le partenaire de swissPersona pour les négociations des conventions collectives de travail (CCT) de l'industrie des machines, des équipements électriques et des métaux. Cela au profit des membres de swissPersona employés de RUAG, NCW, swissP Defence et Thales Simulation & Training. (Source: Syna) ■

## Krankenkassen-Kollektivverträge Vereinbarungen 2024

Die Gesamtvergünstigung setzt sich zusammen aus einem versicherungstechnisch gerechtfertigten Prämienrabatt und einer zusätzlichen Vergünstigung durch die Ver-

sicherung. Rabatt und Vergünstigung werden jährlich überprüft und können angepasst werden. Sie gelten jeweils für ein Kalenderjahr. ■

## Caisses maladie – contrats collectifs Conventions 2024

La réduction générale se compose d'un rabais légitime de prime relevant du domaine technique d'assurance et d'une réduction supplémentaire de la part de l'assurance.

Rabais et/respectivement réduction seront contrôlés annuellement et pourront être adaptés. Ils sont chaque fois applicables pour une année civile. ■

## Casse malati – contratti collettivi Accordi 2024

Il totale della riduzione del premio si compone da un elemento tecnico che ne giustifica la riduzione ed una ulteriore agevolazione da parte dell'as-

sicurazione. Entrambi gli elementi vengono annualmente verificati e possono subire adattamenti. Sono comunque validi per un anno. ■

## Syna-Kongress

# Yvonne Feri ist neue Syna-Präsidentin

Mit Nationalrätin Yvonne Feri als neue Präsidentin, einer neuen Geschäftsleitung und neuen Strukturen macht sich Syna gemäss ihrem neuen Motto «Der Mensch steht im Mittelpunkt» fit für die Zukunft. Das haben die rund 350 Delegierten der ältesten interprofessionellen Gewerkschaft der Schweiz an diesem Kongress in Luzern beschlossen.



Yvonne Feri ist die neue Präsidentin von Syna. (Bild: Syna)

stellung und Vielfalt, Familienpolitik, Kinderschutz und bestimmte Gesundheitsthemen. Ihr breites Netzwerk, das sie auf nationaler Ebene aufgebaut hat, und ihre Kenntnis der politischen Prozesse und Strukturen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene sind wertvolle Trümpfe.

Syna ist Partnerin von swissPersona für die Verhandlungen der Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Dies kommt den Mitgliedern von swissPersona zugute, die bei RUAG, NCW, swissP Defence und Thales Simulation & Training beschäftigt sind. (Quelle: Syna) ■

Etienne Bernard  
Zentralsekretär swissPersona

Zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum präsentiert sich Syna in neuem Gewand. Die 350 Delegierten wählten am Kongress vom 28. Oktober 2023 in Luzern Nationalrätin Yvonne Feri zur neuen Präsidentin der Gewerkschaft. Unter ihrer Führung wird die älteste interprofessionelle Gewerkschaft der Schweiz den Menschen noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird es natürlich um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen gehen, aber auch um die Betonung der Notwendigkeit von Solidarität. Dieses Thema ist nach der Covid-Pandemie und angesichts der aktuellen militärischen Konflikte oder des Kaufkraftverlusts bei gleichzeitig stetig steigenden Lebenshaltungskosten hochaktuell.

Yvonne Feri, 57, wohnhaft in Wettlingen, Aargau, ist seit 2011 bis November 2023 Mitglied des Nationalrats (Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit sowie der Geschäftsprüfungskommission). Sie ist seit 30 Jahren in den Bereichen Politik und Freiwilligenarbeit aktiv. Ihre bevorzugten Themen sind soziale Sicherheit, Bekämpfung von Armut und häuslicher Gewalt, Gleich-

**Ihr Personalverband**  
Votre association du personnel  
La vostra associazione del personale  
Vossa associaziun dal personal

Vertrag Partenaire Cassa	Angebote Zusatzversicherung Assurances complémentaires Offerte assicurazione complementare	Reduktion Économies Riduzione
Concordia	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spitalversicherungen PRIVAT, HALBPRIVAT</li> <li>■ Spitalversicherungen ALLGEMEIN</li> <li>■ DIVERSA</li> </ul>	5% 5% 5%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assurance hospitalisation PRIVÉE, MI-PRIVÉE</li> <li>■ Assurance hospitalisation COMMUNE</li> <li>■ DIVERSA</li> </ul>	5% 5% 5%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assicurazione ospedaliera PRIVATA, SEMIPRIVATA</li> <li>■ Assicurazione ospedaliera GENERALE</li> <li>■ DIVERSA</li> </ul>	5% 5% 5%
CSS	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spitalversicherung myFLEX</li> <li>■ Einzeltaggeldversicherung nach VVG</li> <li>■ Ambulantversicherung myFLEX</li> <li>■ Spitalversicherung halbprivat</li> <li>■ Standardversicherung</li> <li>■ Zoom-Versicherung</li> <li>■ Spitalversicherung privat</li> </ul>	3% 3% 5% 5% 10% 10% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assurance hospitalisation myFLEX</li> <li>■ Assurance d'indemnités journalières selon LCA</li> <li>■ Assurance ambulatoire myFLEX</li> <li>■ Assurance hospitalisation demi-privée</li> <li>■ Assurance complémentaire Standard</li> <li>■ Assurance complémentaire Zoom</li> <li>■ Assurance hospitalisation privée</li> </ul>	3% 3% 5% 5% 10% 10% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assicurazione ospedaliera myFLEX</li> <li>■ Assicurazione giornaliera secondo LCA</li> <li>■ Assicurazione ambulatoria myFLEX</li> <li>■ Assicurazione ospedaliera semiprivata</li> <li>■ Assicurazione Standard</li> <li>■ Assicurazione Zoom</li> <li>■ Assicurazione ospedaliera privata</li> </ul>	3% 3% 5% 5% 10% 10% 10%
Helsana	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spitalzusatzversicherungen Plus/Comfort/Halbprivat/Privat/Flex</li> <li>■ Krankenpflegeversicherung Top/Sana/Completa</li> </ul>	5% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assurance des frais d'hospitalisation Plus/Comfort/demi-privé/privé/Flex</li> <li>■ Assurance des soins Top/Sana/Completa</li> </ul>	5% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assicurazione dei costi ospedalieri Plus/Comfort/semiprivata/privata/Flex</li> <li>■ Assicurazione delle cure medico-sanitarie Top/Sana/Completa</li> </ul>	5% 10%
KPT	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spitalkosten-Versicherung</li> <li>■ Krankenpflege-Versicherung Plus/Comfort</li> </ul>	10% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assurance des frais d'hospitalisation</li> <li>■ Assurance des soins Plus/Comfort</li> </ul>	10% 10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assicurazione dei costi ospedalieri</li> <li>■ Assicurazione delle cure medico-sanitarie Plus/Comfort</li> </ul>	10% 10%
SWICA	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spitalzusatzversicherung HOSPITA allgemein</li> <li>■ Spitalzusatzversicherung HOSPITA halbprivat/privat</li> </ul>	10% 30%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assurance hospitalisation HOSPITA générale</li> <li>■ Assurance hospitalisation HOSPITA privés et demi-privés</li> </ul>	10% 30%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Assicurazione ospedaliera supplementare HOSPITA reparto comune</li> <li>■ Assicurazione ospedaliera supplementare HOSPITA privati e semiprivati</li> </ul>	10% 30%
Visana	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zahnbehandlung</li> <li>■ Hausrat-, Privathaftpflicht-, Gebäudeversicherung</li> </ul>	5% 10+10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Soins dentaires</li> <li>■ Assurance ménage, responsabilité civile privée, assurance des bâtiments</li> </ul>	5% 10+10%
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Trattamento dentario</li> <li>■ Mobilia domestica, responsabilità civile privata, stabili</li> </ul>	5% 10+10%

## Congresso Syna

# Yvonne Feri nuova presidente

Con la consigliera nazionale Yvonne Feri come nuova presidente, un nuovo gruppo dirigente e nuove strutture, Syna si sta preparando per il futuro in linea con il suo nuovo motto «Mettere le persone al primo posto». Questa è stata la decisione presa al congresso di Lucerna dai circa 350 delegati del più antico sindacato interprofessionale della Svizzera.

Etienne Bernard  
Segretario centrale swissPersona

Syna festeggia il suo 25° anniversario con un lifting. Il 28 ottobre, in occasione del congresso di Lucerna,

i 350 delegati hanno eletto la consigliera nazionale Yvonne Feri come nuova presidente del sindacato. Sotto la sua guida, il più antico sindacato interprofessionale della Svizzera metterà ancora di più le persone al centro delle sue preoccupazioni. Ciò comporterà ovviamente il miglioramento delle condizioni di lavoro, ma anche l'enfatizzazione della necessità di solidarietà. Si tratta di un tema di grande attualità sulla scia della pandemia di Covid, degli attuali conflitti militari e della perdita di potere d'acquisto dovuta al continuo aumento del costo della vita.

Yvonne Feri, 57 anni, residente a Wettlingen nel Canton Argovia, è membro del Consiglio nazionale (membro della Commissione per la sicurezza sociale e la sanità pubblica

e della Commissione di revisione) dal 2011 fino al novembre 2023. È attiva in politica e nel volontariato da 30 anni. Le sue principali aree di interesse sono la sicurezza sociale, la lotta alla povertà e alla violenza domestica, l'uguaglianza e la diversità, la politica familiare, la protezione dell'infanzia e alcune questioni sanitarie. La sua vasta rete nazionale e la sua conoscenza dei processi e delle strutture politiche a livello locale, cantonale e federale sono un patrimonio inestimabile.

Syna è il partner di swissPersona per la negoziazione dei contratti collettivi di lavoro (CCL) nell'industria metalmeccanica ed elettrica. Ne beneficiano i membri di swissPersona impiegati presso RUAG, NCW, swissP Defence e Thales Simulation & Training. (Fonte: Syna) ■

## SEKTIONSNACHRICHTEN

### INTERLAKEN

#### Herbstevent

## Herbstzeit ist Abschlusszeit

Mit einem neuen Teilnehmerrekord konnte die Sektion Interlaken eine UI-Anlage in Unterseen/Interlaken unter fachkundiger Leitung besichtigen. Im anschliessenden gemeinsamen gemütlichen Nachtessen wurde der Herbstevent abgeschlossen.

Susanne Linder  
Sekretärin Sektion Interlaken

«Es ist mir eine besondere Freude, heute an der Besichtigung der KP-Anlage Goldey in Unterseen/Interlaken teilnehmen zu dürfen. Vor nicht allzu langer Zeit galt diese Anlage noch als geheim. In diesen speziellen Zeiten sind die altehrwürdigen Anlagen mehr denn je ein aktuelles Thema in aller Munde und poppen zu neuem Interesse auf. Dabei freut es mich ganz besonders, eine direkte Verbindung mit dem Mitglied des Vorstandes IG Bödéli-Werke, Gottier Roger, in unseren Reihen der Sektion Interlaken zu haben.» Mit diesen Worten begrüsst der Präsident Stefan Jäggi die 20 Teilnehmenden am Treffpunkt in Unterseen.



Die Einleitung auf das Thema Herbst, umrandet mit Kälte, strömendem Regen und Dunkelheit, gelang perfekt. Schnell verflog diese «Herbstkälte» in «Herzwärme», Neugier und Freude, als das Vorstandsmitglied der IG Bödéli-Werke, Roger Gottier, die Besucher über den hell erleuchteten Pfad entlang der Feuerfackeln und Sturmlaternen in Richtung Eingang der Anlage am Berg lenkte.



(Bilder:  
Susanne  
Linder)



In zwei Gruppen ging es auf den Rundgang durch die sehr detaillierte und gepflegte Anlage. Gebannt hörten die Teilnehmenden beim gemütlichen Apéro den drei Erzählern zu, die voller Herzblut und Stolz nochmals die Geschichte und Tradition aufleben liessen. So mancher Besucher sah auf den Ahnentafeln bekannte Gesichter oder dann mit einem Schmunzeln im Gesicht sich selber wieder.



In der Fragenrunde spürte man die grosse Verbundenheit noch immer. Der bald vergessene Erfahrungsschatz sollte erhalten bleiben, so die eindringlichen Worte der Anlagenführer.

Führungen, Neumitglieder oder Sponsoren seien jederzeit herzlich willkommen, so schloss Roger Gottier die interessante und geschichtsträchtige Führung in der Anlage ab. Nach der Verabschiedung in der Kaverne ging es weiter nach Wilderswil. Weitere sieben Mitglieder warteten bereits zum Nachtessen im Personalrestaurant der RUAG «Touch and Go» zu herrlichem «Ghackets mit Hörnli, Apfelmus und Wein».



Der Abend klang mit besinnlicher Stimmung und Dessert aus. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der IG Bödéli-Werke für die professionelle Führung, der gastfreundlichen Bedienung des Personalrestaurants RUAG «Touch and Go» für Speis und Trank und bei unseren Mitgliedern für den wunderbaren Abend mit neuem Teilnehmungsrekord! ■

### ALTDORF

#### Herbsthock

## Interessante Besichtigung der Pilatus Flugzeugwerke

Am 23. Oktober 2023 fand unser sehr schöner und toller Herbsthock mit Besichtigung der Firma Pilatus Flugzeugwerke in Stans statt. 34 Personen nahmen an diesem informativen Anlass teil.

Xaver Inderbitzin  
Präsident Sektion Altdorf

Um 14 Uhr wurden wir durch Hännes Keller, Direktor ERP Solution der Pilatus Flugzeugwerke, auf dem Firmengelände begrüsst. Anschliessend

versorgte er uns mit zahlreichen Informationen über das Traditionsunternehmen.

#### Eindrücklicher Rundgang

Bevor es auf den Rundgang ging, wurden drei Gruppen gebildet. Auf der Betriebsbesichtigung, welche rund 2½ Stunden dauerte, gab es viel Interessantes zu hören und zu sehen.

#### Feines Nachtessen

Gegen 16.30 Uhr verabschiedeten wir uns von den Pilatus Flugzeugwerken und begaben uns auf einen



Ein Blick in die grosse Halle.

kurzen Fussmarsch zum Restaurant Allmendhüsi. Bei einem feinen Essen verbrachten wir gemeinsam bei guten Gesprächen einige schöne Stunden.

#### Dankbarer Präsident

Immer wenn es am schönsten ist, vergeht die Zeit im Fluge. So bedankte sich der Präsident am Ende der Veranstaltung bei René Lerch für die sehr gute Organisation des Anlasses. Den Mitgliedern wünschte er eine gute Heimreise. ■

### Generalversammlung 2024

3. Mai 2024  
Schattdorf

### LYSS

## Traditionelles Wildessen Geselliger Abend

Am Freitagabend, 27. Oktober 2023, fand das alljährliche Wildessen der Sektion Lyss im gemütlichen Restaurant Bären in Bütigen statt. Mit grosser Freude und in bester Gesellschaft versammelten sich 17 unserer verbandsgetreuen Kameradeninnen und Kameraden, um diesen traditionsreichen Anlass zu geniessen.

Urs Stettler  
Präsident Sektion Lyss

Das Abendessen im Restaurant Bären übertraf alle Erwartungen. Die Auswahl war vielfältig, und obwohl es ein Wildmenü gab, wurde auch eine köstliche Alternative für diejenigen angeboten, die kein Wild bevorzugten. Nach dem Hauptgang rundete ein verlockendes Dessert das Mahl perfekt ab.



Ein Blick in die gut gelaunte Teilnehmerrunde. (Bilder: Urs Stettler)

#### Geselligkeit

Solche Zusammenkünfte sind nicht nur Gelegenheiten, um köstliches Essen zu geniessen, sondern auch, um die Kameradschaft zu pflegen. Während des Abends wurden zahlreiche lustige Anekdoten erzählt, die die Zeit wie im Flug vergehen liessen. Mit vollem Magen und zufriedenen Gesichtern machte sich die lustige Gesellschaft schliesslich auf den Heimweg.

#### Zufriedener Präsident

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Dank an Brigitte Lauper richten, die die Einladungen organisiert und verschickt hat, sowie an das Team des Restaurants Bären für das vorzügliche Essen und den sehr guten Service.

Im Namen des Vorstands möchten wir allen Mitgliedern bereits jetzt eine besinnliche Adventszeit, schöne Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr



Teilnehmende am traditionellen Wildessen der Sektion Lyss.

2024 wünschen. Unsere Gedanken sind auch bei den kranken Kameraden und Kameradinnen, denen wir eine rasche Genesung und alles Gute wünschen.

Es wäre uns eine grosse Freude, wenn im kommenden Jahr noch mehr Mitglieder, ob mit oder ohne Begleitung, an unserem Anlass teilnehmen könnten. Wir freuen uns auf ein erneutes Wildessen und gemeinsame Erlebnisse am 25. Oktober 2024. ■



Präsident Urs Stettler auf der Suche nach einem Datum für das nächste Wildessen.

swissPersona-Mitglieder  
profitieren

## Volvo Sonderaktion

Als Mitglied erhalten Sie bis am 31. Dezember 2023 nicht nur attraktive Flottenrabatte und Schwedenprämie, sondern obendrauf noch einen Gutschein von **650 Franken**, welchen Sie beim Neukauf gleich einlösen können. Verlangen Sie deshalb gleich die Flottenbestätigung mit dem Gutschein und be-

stellen Sie Ihren neuen Volvo noch vor Ende 2023.

Weitere Informationen:  
www.swisspersona.ch/dienstleistungen/einkaufsverguenstigungen/

V O L V O

**INTERLAKEN**

**Geburtstage im November**

**Herzliche Gratulation**

- Niklaus Schurtenberger
- Robert Paladini
- Alois Müller
- Adrian Bieri



Mit jedem Jahr, das vergeht, wird unser Schatz an Erfahrungen und Erinnerungen grösser. Ein langes Leben ist ein Geschenk, aber ein erfülltes Leben ist eine Kunst. Herzliche Gratulation zu eurem Geburtstag! (Vorstand der Sektion Interlaken)

**ZENTRALSCHWEIZ**

**Voranzeige**

**Einladung Chlaushöck 2023**

**Samstag, 2. Dezember 2023**  
17.45 Uhr  
**Restaurant Bauernhof, Lauerz**

Der Vorstand hofft auf ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, gerne auch mit Partnerin oder Partner. Um 18 Uhr wird ein feines Essen serviert. (Vorstand Sektion Zentralschweiz)

**OSTSCHWEIZ**

**Einladung Chlaushöck**

Kleinanlass der **Region Chur-Mels-Walenstadt** für Mitglieder und deren Angehörige.

**Datum:** Freitag, 8. Dezember 2023  
**Zeit:** 18 Uhr  
**Ort:** St. Luzisteig, Restaurant Panorama  
**Anmeldung:** Bis Freitag, 1. Dezember 2023, an Paul Killias (079 354 99 20) oder Thomas Pichlbauer (079 236 37 43)

Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit möglichst vielen Teilnehmenden.

**THUN & OBERSIMMENTAL**

**Geburtstage im September, Oktober und November**

**Herzliche Gratulation**

- September**
- René Lanz (84)
  - Ulrich Schuppisser (81)
  - Jean-Pierre Eicher (80)

- Oktober**
- Robert Wampfler (84)
  - Werner Beyeler (80)
  - Roger Bachmann (84)
  - Ernst Wyler (90)

- November**
- Ernst Haudenschild (82)

Der Vorstand Sektion Thun & Obersimmental gratuliert Ulrich Schuppisser (Ehrenmitglied) sowie den erwähnten Mitgliedern nachträglich von Herzen zum Geburtstag und wünscht ihnen gute Gesundheit und



Zufriedenheit im weiteren Lebensjahr. (Vorstand Sektion Thun & Obersimmental)

*Les membres de swissPersona profitent*

**Offre spéciale de Volvo**

Jusqu'au 31 décembre 2023, en tant que membre, vous bénéficiez non seulement de rabais de flotte attractifs et d'un bonus suédois, mais également d'un bon d'achat de **CHF 650.00**, que vous pourrez utiliser immédiatement lors d'une nouvelle voiture. Demandez donc dès maintenant la confirmation de flotte avec le bon et commandez votre nouvelle Volvo avant la fin 2023.

**Informations complémentaires:** [www.swisspersona.ch/fr/prestations-de-services/avantages-lors-dachats/](http://www.swisspersona.ch/fr/prestations-de-services/avantages-lors-dachats/)

**V O L V O**

*7 membri di swissPersona approfittano*

**Offerta speciale Volvo**

In qualità di socio, non solo riceverete interessanti sconti sulla flotta e il bonus svedese fino al 31.12.2023, ma anche un buono di **CHF 650.00** che potrete utilizzare immediatamente per l'acquisto di una nuova vettura. Richiedete quindi subito la conferma della flotta con il buono e ordinate la vostra nuova Volvo prima della fine del 2023.

**Ulteriori informazioni:** [www.swisspersona.ch/it/prestazioni/acquisti-a-prezzi-di-favore/](http://www.swisspersona.ch/it/prestazioni/acquisti-a-prezzi-di-favore/)

**V O L V O**



**VERBAND DER INSTRUKTOREN**  
**ASSOCIATION DES INSTRUCTEURS**  
**ASSOCIAZIONE DEGLI ISTRUTTORI**

1938 – 2023



**Korpskommandant Thomas Süssli**

**Mehr Vertrauen, weniger Bürokratie**

Liebe Mitarbeitende der Gruppe Verteidigung

Um mit dem Tempo der technologischen Entwicklung mitzuhalten, müssen wir einfacher und schneller werden. Dazu werden ab dem 1. Januar 2024 verschiedene Massnahmen zur Vereinfachung eingeführt.

Wissen Sie, was erfolgreiche Firmen ausmacht? Ich beschäftige mich schon mein Berufsleben lang mit dem Thema «Unternehmenskultur», weil es mich interessiert und weil ich es wichtig finde. Erfolgreiche Firmen – sei es Apple, sei es Swisscom – haben eines gemeinsam: Man redet miteinander. Wenn es um die Zusammenarbeit geht, werden Dienstwege in den Wind geschlagen.

Wir wissen, dass bis 2030 fast ein Viertel von unseren verdienten Mitarbeitenden pensioniert wird. Deshalb müssen wir uns für die kommenden Generationen attraktiv machen. Dazu gehört eine offene Unternehmenskultur. Wir wollen das maximale Wissen in unserer Organisation nutzen. Ich fordere die organisationsübergreifende Zusammenarbeit, um eine Kultur zu schaffen, in der man sich aus-

tauscht und miteinander spricht. Ungeachtet der Dienstwege oder Organigramme. Ich danke Ihnen herzlich für die Umsetzung und Ermöglichung dieses Grundsatzes. Alle reden miteinander!

Um das Ziel **«Mehr Vertrauen, weniger Bürokratie»** umzusetzen, werden weitere Erleichterungen eingeführt. Die Detailinformationen dazu werden laufend via Intranet aufgeschaltet.

**Anpassungen am Beurteilungs- und Entwicklungsinstrument ALLEGRA**

Dank der Rückmeldungen und Inputs der Mitarbeitenden der Gruppe Verteidigung kann schon für das zweite Anwendungsjahr von ALLEGRA eine Neuerung und Optimierung eingeführt werden: Für das Jahr 2024 steht nebst dem bekannten ALLEGRA-Formular ab sofort im Intranet eine Kurzversion zur Verfügung. Je nach Bedürfnis kann das bisherige ALLEGRA-Formular oder die neue Kurzversion verwendet werden.

**Automatisierung der Genehmigung der Zeitrachweise**

Aktuell müssen Zeitrachweise, die durch das System oder die Arbeitneh-

mer freigegeben werden, durch die Vorgesetzten manuell kontrolliert und genehmigt werden. So stelle ich mir «Mehr Vertrauen, weniger Bürokratie» nicht vor. Deshalb wird die Genehmigung ab dem 1. Januar 2024 vorerst für zivile Mitarbeitende mit Vertrauensarbeitszeit und für militärisches Personal mit Arbeitszeit nach dienstlichem Bedarf abgeschafft.

**Nutzung des SBB Self-Service für Dienstreisen**

Ab 1. Januar 2024 können Sie SBB-Tickets für Dienstreisen selbstständig beziehen. Die Nutzung der Travelcard Bund TCB wird möglich sein. Der Self-Service zeichnet sich nicht nur durch seinen schnellen und zeitlich uneingeschränkten Direktzugang aus, sondern auch durch den ortsunabhängigen Zugang über die SBB-App. Durch die Umstellung auf den Self-Service müssen keine internen Formulare mehr ausgefüllt werden.

Ich danke Ihnen zum Schluss einmal mehr für Ihre unschätzbare wertvolle Arbeit in der Gruppe Verteidigung. Wenn Sie weitere Ideen haben, um unsere Prozesse zu vereinfachen, dann melden Sie sich. (Korpskommandant Thomas Süssli, Chef der Armee)

**Commandant de corps Thomas Süssli**

**Plus de confiance, moins de bureaucratie**

Chers collaborateurs du groupement de la Défense

Pour suivre le rythme de l'évolution technologique, nous devons devenir plus simples et plus rapides. Pour ce faire, différentes mesures de simplification seront introduites à partir du 1.1.2024.

Savez-vous ce qui fait le succès des entreprises? Je m'occupe depuis des jours du thème de la «culture d'entreprise», parce qu'il m'intéresse et que je le trouve important. Les entreprises qui réussissent – qu'il s'agisse d'Apple ou de Swisscom – ont un point commun: on y parle les uns avec les autres. Lorsqu'il s'agit de collaborer, les voies hiérarchiques ne sont pas systématiquement suivies.

Nous savons que d'ici 2030, près d'un quart de nos collaborateurs méritants partiront à la retraite. Nous devons donc nous rendre attractifs pour les générations futures. Cela implique une culture d'entreprise ouverte. Nous voulons exploiter le maximum de connaissances au sein de notre orga-

nisation. J'appelle à une collaboration inter-organisationnelle afin de créer une culture où l'on échange et où l'on se parle. Indépendamment des voies hiérarchiques ou des organigrammes. Je vous remercie d'avance de rendre possible ce principe et de le mettre en œuvre: tout le monde se parle!

Afin de mettre en œuvre très concrètement l'objectif **«Plus de confiance, moins de bureaucratie»**, de nouveaux allègements seront introduits. Les informations détaillées à ce sujet seront mises en ligne au fur et à mesure via l'Intranet.

**Adaptations de l'instrument d'évaluation et de développement ALLEGRA**

Grâce aux réactions et aux suggestions des collaborateurs du groupement de la Défense, une nouveauté et une optimisation peuvent déjà être introduites pour la deuxième année d'utilisation d'ALLEGRA: pour l'année 2024, une version courte du formulaire ALLEGRA est d'ores et déjà dis-

Continue à la page 8

## Nachfolger von Roland Tribolet

# Der VdI sucht

Im Rahmen der Personal-Nachfolgeplanung sucht der Vorstand des Verbandes der Instruktoren (VdI) eine motivierte Person als VdI-Vorstandsmitglied für das Ressort Pensionierte

und als VdI-Delegierter des Dachverbandes swissPersona.

Die Funktion ist eine ehrenamtliche Tätigkeit und wird entschädigt. Der

Beitritt in den Vorstand ist ab März 2024 gedacht. Interessierte Personen melden sich bei nachfolgender Adresse: [info.vdi@swisspersona.ch](mailto:info.vdi@swisspersona.ch).

Pflichtenheft	
<b>swissPersona</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ist Vertreter des Verbandes der Instruktoren (VdI) bei swissPersona.</li> <li>– Hat einen Sitz in der Geschäftsleitung und im Zentralvorstand von swissPersona.</li> <li>– Nimmt an den aktuellen Geschäften von swissPersona teil.</li> <li>– Unterstützt die Werbung bei swissPersona und nimmt an Werbeveranstaltungen teil.</li> <li>– Pensionierte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist Vorstandsmitglied im Verband der Instruktoren.</li> <li>• Betreut die Pensionierten im VdI und führt alle zwei Jahre den Anlass «Tradition» durch.</li> <li>• Nimmt an den aktuellen Geschäften teil.</li> <li>• Macht Werbung für den VdI.</li> <li>• Steht dem Präsidenten für verschiedene Arbeiten sowie Repräsentationen zur Verfügung.</li> </ul> </li> </ul>	<b>Verband die Instruktoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ist Verbindungsperson des VdI und vertritt dessen Interessen und Anliegen in der Geschäftsleitung.</li> <li>– Erstellt die Kontakte für Gespräche der Geschäftsleitung in den Geschäftszweigen seiner Bereiche.</li> <li>– Unterstützt im Werbeteam, leitet dieses im Idealfall: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellt Werbekonzepte.</li> <li>• Überwacht die Stellenbesetzung der Werbeverantwortlichen der Sektionen.</li> <li>• Betreut und koordiniert die Werbeverantwortlichen der Sektionen.</li> <li>• Versendet die Personalmeldungen an die Werbeverantwortlichen und Präsidenten der Sektionen.</li> <li>• Koordiniert die Kontakte für Werbeanlässe in den Betrieben.</li> <li>• Beschafft Werbematerial.</li> <li>• Unterstützt bei den Werbeaktionen.</li> </ul> </li> <li>– Ist Mitglied der Redaktionskommission.</li> <li>– Berichtet über Ereignisse in seinem/ihrem Bereich in der Verbandszeitung.</li> <li>– Informiert über seinen/ihren Bereich an Sitzungen.</li> </ul>
<b>Delegierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– swissPersona, Delegiertenversammlung</li> <li>– weitere nach Bedarf</li> </ul>	Der/die Vertreter/in VdI hat Einsitz in der Geschäftsleitung und ist Mitglied des Zentralvorstandes von swissPersona. Er/sie wird durch die Delegiertenversammlung gewählt.

## Successor de Roland Tribolet

# L'AdI cherche

Dans le cadre de la planification du personnel des membres du comité de l'Association des Instructeurs (AdI), le comité recherche une personne motivée pour occuper le poste de responsable des retraites

et de délégué de l'AdI auprès de l'organisation faîtière swissPersona.

La fonction s'exerce dans un cadre de milice et est indemnisée. L'entrée au comité est prévue pour mars

2024. Les personnes intéressées s'annoncent à l'adresse suivante: [info.vdi@swisspersona.ch](mailto:info.vdi@swisspersona.ch).

Domaines de responsabilité	
<b>swissPersona</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Est le représentant de l'Association des Instructeurs (AdI) auprès de swissPersona.</li> <li>– Sièges à la direction et au comité central de swissPersona.</li> <li>– Prend part aux affaires actuelles de swissPersona.</li> <li>– Soutient la publicité auprès de swissPersona et prend part aux manifestations publicitaires.</li> <li>– Retraités: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Est membre du comité de l'AdI.</li> <li>• Soutient les pensionnés dans l'AdI et conduit l'événement «Tradition» chaque deux ans.</li> <li>• Prend part aux affaires courantes.</li> <li>• Fait la publicité de l'AdI.</li> <li>• Est à disposition du président pour différents travaux et représentations.</li> </ul> </li> </ul>	<b>Association des Instructeurs</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Est la personne de contact de l'AdI et représente les intérêts et les requêtes au sein de la direction.</li> <li>– Établit les contacts pour les entretiens de la direction avec les branches de son domaine.</li> <li>– Soutient le groupe de publicité, le conduit dans le cas idéal: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Établit des concepts de publicité.</li> <li>• Surveille l'occupation des postes des responsables de la publicité des sections.</li> <li>• Accompagne et coordonne les responsables de publicité des sections.</li> <li>• Transmet les nouvelles du personnel aux responsables de publicité et aux présidents de sections.</li> <li>• Coordonne les contacts pour les réunions de publicité au sein des entreprises.</li> <li>• Acquiert le matériel de publicité.</li> <li>• Soutient lors des actions de publicité.</li> </ul> </li> <li>– Est membre de la commission de rédaction.</li> <li>– Rapporte sur les résultats de son domaine dans le journal associatif.</li> <li>– Lors de séances, informe sur son domaine.</li> </ul>
<b>Délégation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– swissPersona, Assemblée des délégués</li> <li>– selon autres engagements</li> </ul>	Le représentant ou la représentante AdI siège au sein de la direction et est membre du comité central de swissPersona. Il/elle est élu(e) par l'AD.

## Successore di Roland Tribolet

# L'AdI cerca

Nell'ambito della pianificazione del personale dei membri dell'esecutivo dell'Associazione degli Istruttori (AdI), il comitato è alla ricerca di una persona motivata per ricoprire il posto di responsabile Pensionati e di delegato AdI presso l'organizzazione mantello swissPersona.

La funzione è di milizia e viene indennizzata. L'entrata in comitato è prevista per marzo 2024.

Chi fosse interessato si annunci al presidente all'indirizzo: [info.vdi@swisspersona.ch](mailto:info.vdi@swisspersona.ch).

Mansioni	
<b>swissPersona</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rappresenta l'Associazione degli Istruttori presso swissPersona.</li> <li>– Ha un seggio presso la direzione e nel comitato centrale di swissPersona.</li> <li>– Partecipa agli attuali affari di swissPersona.</li> <li>– È di sostegno alla propaganda di swissPersona ed è parte attiva nelle manifestazioni di propaganda.</li> <li>– Pensionati: <ul style="list-style-type: none"> <li>• È membro del comitato dell'AdI.</li> <li>• È di sostegno ai pensionati dell'AdI e dirige ogni due anni l'evento «Tradition».</li> <li>• Partecipa agli affari correnti.</li> <li>• Pubblicizza l'AdI.</li> <li>• È a disposizione del presidente per differenti lavori e rappresentanze.</li> </ul> </li> </ul>	<b>Associazione degli Istruttori</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– All'interno della direzione è la persona di contatto e rappresenta gli interessi e le problematiche dell'AdI.</li> <li>– In relazione ai suoi settori di responsabilità stabilisce i contatti per i colloqui interni con la direzione.</li> <li>– È d'appoggio al gruppo di propaganda e nel caso ideale lo dirige: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elabora i concetti di propaganda.</li> <li>• Consiglia e coordina i responsabili della propaganda nelle sezioni.</li> <li>• Trasmette le informazioni sul personale ai responsabili della propaganda ed ai presidenti delle sezioni.</li> <li>• Coordina i contatti per le sedute di propaganda presso le aziende.</li> <li>• Procura il materiale di propaganda.</li> <li>• È d'appoggio nelle azioni di propaganda.</li> </ul> </li> <li>– È membro della commissione di redazione.</li> <li>– Tramite il mensile dell'associazione riferisce sui fatti nel suo settore di responsabilità.</li> <li>– Nelle sedute informa su quanto concerne il suo settore di responsabilità.</li> </ul>
<b>Delegazione</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– swissPersona, Assemblea dei delegati</li> <li>– altri a seconda delle necessità</li> </ul>	Il o la rappresentante l'AdI occupa un seggio nel comitato centrale ed è membro della direzione di swissPersona. Viene eletto dall'assemblea dei delegati.

Continuare della pagina 7

ponibile sur l'Intranet, en plus du formulaire déjà existant. Selon les besoins, l'ancien formulaire ALLEGRA ou la nouvelle version courte pourront être utilisés.

### Automatisation de l'approbation des états de présence

Actuellement, les états de présence validés par le système ou les travailleurs doivent être contrôlés et approuvés manuellement par les supérieurs hiérarchiques. Ce n'est pas ainsi que je conçois «plus de confiance, moins de bureaucratie». C'est pourquoi, dans un premier temps, l'autorisation sera automatisée à partir du 1.1.2024 pour les collaborateurs civils avec un horaire de travail basé sur la confiance et pour le personnel militaire avec un horaire de travail basé sur les besoins du service.

### Utilisation du Self-Service CFF pour les voyages de service

À partir du 1.1.2024, vous pourrez vous procurer vous-même des billets CFF pour vos déplacements professionnels. L'utilisation de la Travelcard de la Confédération (TCC) sera possible. Le Self-Service se distingue non seulement par son accès direct, rapide et illimité dans le temps, mais également par son accès via l'application mobile CFF indépendamment de l'emplacement. Grâce au passage au Self-Service, il ne sera plus nécessaire de remplir des formulaires internes.

Pour conclure, je vous remercie une fois de plus pour votre travail inestimable au sein du groupement de la Défense. Si vous avez d'autres idées pour simplifier nos processus, n'hésitez pas à vous manifester. (Commandant de corps Thomas Süssli, chef de l'armée)



1938–2023

**85. Geburtstag des VdI**  
**85<sup>e</sup> anniversaire de l'AdI**  
**85<sup>o</sup> anniversario dell'AdI**

**15. Dezember 2023**

